
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2023

Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Konviktstraße 11, 53113 Bonn

Inhaltsverzeichnis

Prof. Dr. Carsten Burhop

- 504002836 *Vorlesung:* **Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik** 2
- 504002885 *Kolloquium:* **Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Blockveranstaltung** 3
- 504002881 *Übung: Epochenmodul/ Profile der Geschichtswissenschaft* **Das Geld der Deutschen, 1800-2000** 4
- 504002873 *Seminar:* **Die Frühindustrialisierung in Deutschland (ca. 1820-1870)** 5

Charlotte Kalenberg

- 504002873 *Übung: im Epochenmodul Neuzeit* **Die Frühindustrialisierung in Deutschland (ca. 1820-1870)** 6

Nils Kuebart

- 504002868 *Übung: Schlüsselkompetenzen für Historiker /* **"GIS für Historiker**innen. Eine Einführung in die Nutzung von Geoinformationssoftware in der Geschichte an verschiedenen Beispielen mehrerer Epochen"** 7

Dr. Jann Müller

- 504002828 *Übung: Schlüsselkompetenzen für Historiker /* **Bonn oder Berlin? Vom Plenarprotokoll zur Digitalen Edition. Arbeiten mit dem Oxygen Editor und dem TEI Publisher** 9

PD Dr. Felix Selgert

- 504002863 *Übung:* **Historische Demographie. Quellen – Debatten – (digitale) Methoden** 10
- 504002867 *Übung:* **Historiographie im neuen Gewand – Digitale Methoden und die Geschichte der Geschichtswissenschaft** 11

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Vorlesung 504002836

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bonner Republik

Mittwoch, 10:15 – 11:45, Hörsaal VIII, Hauptgebäude

Beginn: **12. April 2023**

In der Vorlesung werden die Grundzüge der westdeutschen Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte der Jahre 1948 bis ca. 1990 dargestellt. Den Anfang markieren die Wirtschafts- und Währungsreformen der Nachkriegszeit, d.h. die Einführung der DM und die Errichtung der Sozialen Marktwirtschaft sowie die Verabschiedung des Grundgesetzes. Sodann wird gefragt, wie sich Wirtschaft und Gesellschaft in diesem Rahmen entwickelt haben und wie und wieso der Rahmen im Zeitverlauf verändert worden ist. Den Abschluss der Vorlesung markieren die deutsche Vereinigung und die Gründung der Europäischen Union.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Texte zu den Sitzungen werden auf dem ECampus hinterlegt.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Kolloquium 504002885

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Blockveranstaltung am Freitag, den **28. April 2023** und am Freitag, den **16. Juni** jeweils ab 10:00 Uhr im Großen Übungsraum (1. OG).

Termin- und Ablaufpläne werden jeweils vor den Veranstaltungsterminen auf dem ECampus hinterlegt.

Im Kolloquium werden laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion erbracht. Außerdem müssen Studierende, die derzeit eine Examensarbeit am Lehrstuhl VSWG schreiben bzw. beabsichtigen diese zu schreiben, ein bis zwei Referate halten. Hierbei gelten folgende Regelungen:

- Referate, die vor Anmeldung der Arbeit gehalten werden (Themenfindungsreferate) haben eine Dauer von 15 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die während der Forschungsarbeit gehalten werden (Arbeitsberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die kurz vor oder kurz nach Fertigstellung der Arbeit gehalten werden (Ergebnisberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.

Bitte beachten Sie das entsprechende Merkblatt auf der Homepage des Lehrstuhls (https://www.igw.uni-bonn.de/de/abteilungsseiten/vswg/copy2_of_lehre/masterarbeiten).

Die Prüfungsleistungen werden je nach Studiengang und Modul festgelegt.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Profile der Geschichtswissenschaft / Übung Epochenmodul 504002881

Das Geld der Deutschen, 1800-2000

Dienstag, 10:15 – 11:45, Kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 11. April 2023

Am Ende der napoleonischen Kriege herrschte in Deutschland eine Geld- und Münzvielfalt, die nach und nach (preußische Münzreform von 1821, Münchner Münzvertrag von 1837, Dresdner Münzvertrag von 1838, sächsische Münzreform von 1840, Wiener Münzvertrag von 1857) verringert und schließlich durch Ausgabe der Mark und Gründung der Reichsbank in den Jahren 1871/75 beseitigt worden ist. Diese deutsche Einheitswährung wurde jedoch vielfach reformiert (Währungsreformen von 1924 und 1948), ihr Umlaufgebiet wurde erweitert (Saarland, DDR) und sie wurde schließlich durch den Euro abgelöst. Im Verlauf dieser Übung werden wir Texte über die Geld- und Währungsreformen lesen und diskutieren. Außerdem sollen die Studierenden wichtige Quellen vorstellen und analysieren.

Studien- und Prüfungsleistungen

Nach einer einführenden Sitzung am 11. April 2023 werden die weiteren Veranstaltungen von den Studierenden geleitet. Diese Sitzungen bestehen aus drei Blöcken im Umfang von jeweils 30 Minuten. Zunächst wird der Pflichttext (diese werden zu Semesterbeginn auf dem Ecampus hinterlegt) in der Gruppe besprochen. Anschließend halten die sitzungsleitenden Studierenden Referate und stellen diese zur Diskussion. Textgrundlage für die Referate sind die weiteren, in der Termin- und Themenliste genannten Texte und Quellen. Das Referat muss medial (z.B. durch eine Powerpointpräsentation) unterstützt werden.

Folgende Fragen sollten im Referat behandelt werden:

- Welche Verbindungen bestehen zum Pflichttext?
- Welche These stellt der Autor auf und wie ist diese in die Forschungsliteratur eingebettet. Wird eine Forschungslücke identifiziert? Wird eine Theorie überprüft?
- Welche Quellen werden herangezogen und wie werden diese im Text präsentiert. Sind diese Quellen für die Studierenden zugänglich?
- Üben Sie eine innere Quellenkritik (<https://de.wikipedia.org/wiki/Quellenkritik>)
- Mit welchen qualitativen (z.B. Hermeneutik, Diskursanalyse, Fallstudiendesign) oder quantitativen (deskriptive Statistik, Tabellen, Diagrammen) Methoden werden die Quellen ausgewertet? Sind die Methoden angemessen?
- Welche Ergebnisse werden erzielt? Beantworten diese die aufgeworfenen Fragen und tragen Sie zur Schließung einer Forschungslücke bei?
- Sind Sie überzeugt? Benennen Sie positive und negative Aspekte.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Seminar 504002873

Die Frühindustrialisierung in Deutschland (ca. 1820-1870)

Dienstag, 14:15 – 15:45, Kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: **11. April 2023**

Studien- und Prüfungsleistungen

Zwischen dem Wiener Kongress und der Reichsgründung im Jahre 1871 hat sich die Struktur der deutschen Wirtschaft gewandelt. Die industrielle Produktion in Fabriken verdrängte die handwerkliche Fertigung von Waren, in Produktion und Transport wurden neue Verfahren und Maschinen (z.B. Dampfmaschine, Eisenbahn) eingesetzt. Damit änderte sich auch das Leben der Menschen – Wohnen und Arbeiten wurde räumlich getrennt, neben etablierten Residenz- und Handelsstädten entstanden rasch wachsende Industriestädte. Im Verlauf des Seminars werden ausgewählte wirtschafts- und sozialhistorische Aspekte (z.B. Bevölkerungswachstum und Urbanisierung; Entstehung der Klassengesellschaft; Herkunft und Verbreitung neuer Technologien; Liberalisierung der Wirtschaftsordnung) dieses Prozesses diskutiert und die Studierenden erarbeiten quellenbasiert Indikatoren der Veränderung.

Referatstermine und -themen werden von den Studierenden via ECampus gebucht.

Bei den textbasierten Referaten müssen folgende Fragen behandelt werden:

- Welche Verbindungen bestehen zwischen Pflicht- und Vertiefungstext?
- Welche These stellt der Autor auf und wie ist diese in die Forschungsliteratur eingebettet. Wird eine Forschungslücke identifiziert? Wird eine Theorie überprüft?
- Welche Quellen werden herangezogen und wie werden diese im Text präsentiert. Sind diese Quellen für die Studierenden zugänglich?
- Mit welchen qualitativen (z.B. Hermeneutik, Diskursanalyse, Fallstudiendesign) oder quantitativen (deskriptive Statistik, Inferenzstatistik) Methoden werden die Quellen ausgewertet? Sind die Methoden angemessen?
- Welche Ergebnisse werden erzielt? Beantworten diese die aufgeworfenen Fragen und tragen Sie zur Schließung einer Forschungslücke bei?
- Sind Sie überzeugt? Benennen Sie positive und negative Aspekte.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Charlotte Kalenberg, M.A.

Sprechstunde nach Vereinbarung über c.kalenberg@uni-bonn.de

Übung im Epochenmodul Neuzeit 504002861

„Wirtschaftswunder“ – Der westeuropäische Nachkriegsboom bis 1973

Dienstags, 8.30–10 Uhr
Konviktstr. 11, Bibliotheksraum Neuzeit

Beginn: **11. April 2023**

Das Schlagwort „Wirtschaftswunder“ beschreibt eine Phase der schnellen wirtschaftlichen Erholung und Entwicklung Westdeutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg, die heute noch fasziniert. In der Übung werden wir uns mit dem Verlauf auseinandersetzen und die Ursachen untersuchen. Es gibt verschiedene Ansätze, um das schnelle Wirtschaftswachstum zu erklären. Dazu gehören unter anderem Rekonstruktions- und Aufholeffekte, aber auch die Auswirkungen des Marshall-Plans, der Währungsreform und Erhards „Soziale Marktwirtschaft“ werden als Erklärungen herangezogen. Mit dem „Wirtschaftswunder“ im Fokus werden wir auch einen Überblick über die Wirtschaftsgeschichte der frühen Bundesrepublik gewinnen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen vorbereitende Lektüre, eine Präsentation und eine kleinere schriftliche Abgabe.

Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Abelshäuser, Werner: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von 1945 bis zur Gegenwart, 2. Aufl., München 2011.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Nils Kuebart M.A.

Sprechstunde nach Vereinbarung über nkuebart@uni-bonn.de

Übung 504002868

"GIS für Historikerinnen. Eine Einführung in die Nutzung von Geoinformationssoftware in der Geschichte an verschiedenen Beispielen mehrerer Epochen"**

Dienstag 14 – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit

Beginn: **11.04.2023**

In dieser Übung wird die Nutzung des Programms QGIS zur Erstellung von kartographischen Darstellungen erlernt. Die Berücksichtigung räumlicher Dimensionen wird in der Geschichtswissenschaft immer wichtiger, und mit ihr die Fähigkeit, räumliche Verhältnisse wissenschaftlich darstellen zu können. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und erstrecken sich epochenübergreifend über alle Gebiete der Geschichtswissenschaft - für einige von ihnen soll hier Raum geboten werden.

Erlern wird der praktische Umgang mit QGIS vor Allem an den folgenden drei Themen:

1. am Beispiel der Vereinigten Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg im 16. Jahrhundert, deren Herrschaftsgebiet sich von Oberwinter bis Arnheim und von Aachen bis nach Hamm erstreckte.
Zum Hintergrund: Lange gingen Historiker davon aus, dass sich im HRR im Laufe des Spätmittelalters Territorialstaaten bildeten, die pünktlich zum Eintritt in die (Frühe) Neuzeit ein nahezu geschlossenes Territorium sowie eine zentralisierte, ungeteilte Herrschaftsgewalt ausprägten. Diese Ansicht wurde von der neueren Forschung widerlegt; auch noch zu Beginn der Neuzeit konnte die Mehrheit der Landesherren ihre Herrschaft nicht überall gegen die Hoheitsansprüche anderer Eliten durchsetzen; viele Herrschaftsrechte konnten nur lückenhaft etabliert werden. Karten, die frühneuzeitliche Territorien darstellen, spiegeln diese Realität nicht wider. Doch wie kann man die zersplitterten Verhältnisse kartographisch darstellen? Daten zu den Einkünften, die aus den Herrschaftsrechten resultierten, können hier Abhilfe schaffen: Durch sie kann nachvollzogen werden, wie viel Einfluss ein Herrscher in einer bestimmten Region hatte. Solche Daten lassen sich auch auf Karten darstellen.
2. Anhand von Patentlisten des 19. Jahrhunderts.
Die Patentlisten der Patentämter des 19. Jahrhunderts sind eine exzellente Quelle zu den Innovationen der Industrialisierungszeit in Deutschland. Sie dokumentieren, in welchen Branchen, wo und von wem Innovationen angemeldet wurden, und ermöglichen es so, einen statistischen Überblick über die Entwicklung von Industrieregionen zu schaffen. Hiermit können ohne allzu großen Aufwand Karten erstellt werden, die die räumliche Verteilung von Innovationen zeigen.
3. Die Immigration nach Brüssel um 1880.
Einwanderungslisten ermöglichen eine sozialhistorische Untersuchung der Migrationsbewegungen. Zu Brüssel liegt ein Datensatz vor, an dem sich die Ankunftsorte von Immigranten in Brüssel genau nachvollziehen lassen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung ist auch eine Projektarbeit vorgesehen, zu der die Studierenden zwischen den ersten beiden Themen wählen dürfen.

Studien- und Prüfungsleistungen:

Die Studienleistungen umfassen ein Kurzreferat sowie aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung und einer gemeinsamen Projektarbeit. Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Dr. Jann Müller

Sprechstunde nach Vereinbarung über jann.mueller@uni-bonn.de

Übung 504002828

Schlüsselkompetenzen für Historiker / Bonn oder Berlin? Vom Plenarprotokoll zur Digitalen Edition. Arbeiten mit dem Oxygen Editor und dem TEI Publisher

Freitag, den 05.05. und 12.05., 10:15 – 11:45 Uhr, t.b.a.

Freitag, den 16.06. und 23.06., 09:15 – 16:45 Uhr, im HRZ, Wegelerstraße 6

Beginn: **5. Mai 2023**

TEI ist ein internationaler Standard im Rahmen der Digital Humanities, mit dem Texte semantisch strukturiert sowie mit Annotationen und Metadaten angereichert werden können. TEI-codierte Quellen lassen sich maschinell verarbeiten und ermöglichen es dadurch z. B., automatisierte Textanalysemethoden anzuwenden sowie Muster und Trends zu erkennen. Darüber hinaus wird TEI im Rahmen digitaler Editionsprojekte genutzt, um Quellen online zu veröffentlichen.

Parlamentsprotokolle eignen sich besonders, um in den TEI-Standard einzuführen, da sie im Zuge von Open Data öffentlich zugänglich sind und eine Vielzahl semantischer Strukturen und Informationen enthalten, die mit TEI erfasst und strukturiert werden können. Hierzu zählen z. B. Namen von Abgeordneten und anderen Personen, die an den Debatten teilgenommen haben sowie Orte, zeitgeschichtlich relevante Themen und einschlägige Ereignisse die im Zusammenhang mit den Debatten erwähnt werden.

Eine der längsten und intensivsten Debatten in der Geschichte des Deutschen Bundestags wurde am 20.06.1991 über die Frage des Parlaments- und Regierungssitzes im wiedervereinigten Deutschland geführt – ihr Ergebnis besiegelte die Entstehung der Berliner Republik. Die überlieferten Protokolle dienen in der Übung als Ausgangsmaterial für die Mitarbeit der Studierenden im Rahmen eines exemplarischen Editionsprojekts.

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Hochschulrechenzentrum sowie der ULB statt.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Veranstaltung umfasst zwei einführende Termine am 05.05. und 12.05. sowie zwei Blocktage am 16.06. und 23.06. Die einführenden Termine dienen dazu, die Grundlagen XML-basierter Markup-Sprachen zu vermitteln und in den TEI-Standard einzuführen. Die Blocktermine finden im Schulungsraum des Hochschulrechenzentrums statt. Hier erlernen die Studierenden Abläufe und Werkzeuge, um selbst Digitale Quelleneditionen zu erstellen.

Folgende Leistungen sind insbesondere zu erbringen:

- Auswahl einer Rede der Bonn-Berlin-Debatte,
- Recherche der darin genannten Orte, Personen, Ereignisse etc.,
- Auszeichnung dieser Elemente nach TEI,
- Umsetzung der TEI-Richtlinien, die im Rahmen der Übung gemeinsam definiert werden,
- Erstellen einer exemplarischen Veröffentlichung mit dem TEI Publisher.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. Bitte informieren Sie sich!

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

PD Dr. Felix Selgert

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Übung 504002863

Historische Demographie. Quellen – Debatten – (digitale) Methoden

Montag 16:00 – 18:00, Raum 1.011 (Großer Übungsraum),
Konviktstraße 11

Beginn: **17. April 2023**

Die *Historische Demographie* beschäftigt sich mit der Bevölkerungsentwicklung in ihrer zeitlichen Entwicklung. Sie fragt dabei nicht nur nach absoluter Zahl und Verteilung, sondern auch nach Ursache und Wirkung der Variation von Geburten, Eheschließungen und Todesfälle. Insofern bestehen enge Verbindungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte und der historischen Epidemiologie.

In der Übung erlernen Sie anhand wissenschaftlicher Literatur und kleinerer, eigenständiger Projekte den Umgang mit den typischen Quellen der historischen Demographie (bspw. Kirchenbücher) und den für das Teilgebiet relevanten Methoden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der praktischen Einübung statistischer Methoden mit der Software Python. Dazu wird in diesem Semester ein studentisches Tutorium angeboten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Studienleistungen:

schriftliche Abgaben kleinerer Aufgaben, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen:

Je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

- Weigl, Andreas (2012): Bevölkerungsgeschichte Europas. Von den Anfängen bis in die Gegenwart. Wien.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

PD Dr. Felix Selgert

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Übung 504002867

Historiographie im neuen Gewand – Digitale Methoden und die Geschichte der Geschichtswissenschaft

Montag 10:00 – 12:00, Raum 1.011 (Großer Übungsraum),
Konviktstraße 11

Beginn: **03. April 2023**

Seit kurzem verwenden auch Historiker*innen Methoden des Unsupervised Machine Learning in ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Besonders beliebt sind sogenannte Topic Modelle, die es Forschenden ermöglichen, große Textmengen mit Hilfe eines Algorithmus zu strukturieren, ihnen eine thematische Zuordnung zu geben und, darauf aufbauend, weitere Forschungsfragen zu bearbeiten. Bisher wurden Topic Modelle hauptsächlich bei der Analyse historischer Zeitschriften und wissenschaftlicher Aufsätze eingesetzt.

In dieser Übung erlernen Sie anhand eines konkreten Beispiels und eigener Übung den Umgang mit Topic Modellen in der Programmiersprache Python. Am Beispiel der Geschichte der Wirtschaftsgeschichte stellen wir Ihnen die Funktionsweise von Topic Modellen vor und diskutieren die Ergebnisse. In der zweiten Kursphase wenden Sie das Gelernte unter Anleitung der Lehrpersonen in studentischen Kleingruppen an.

Studienleistungen:

Schriftliche Abgaben kleinerer Aufgaben, Kurzreferate und Projektarbeit.

Prüfungsleistungen:

Je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

- Franken, Lina: Digitale Methoden für qualitative Forschung, Münster 2023 (allgemeine Einführung in digitale Methoden)
- Werheim, Lino: Economic history goes digital: topic modeling the Journal of Economic History. In: Cliometrica 13 (2019), S. 83 – 125.